

Halle'sches Tageblatt.

Einwöchiger Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Mart

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Mittags, später dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau's.

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpusgröße oder deren Raum 15 Pfg.

Nr. 28.

Dienstag, den 3. Februar.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leitzigerstraße 77, L. Dannenberg, Querstraße 7, E. Trog, Sandwehstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 31. Januar. Wie die „Bäbische Landeszeitung“ meldet, hat die von der zweiten Kammer zur Vorberatung des Samengesetzes niedergesetzte Kommission mit sämtlichen Stimmen gegen eine konervative und zwei ultramontane Stimmen zu beantragen beschlossen, die Kammer möge in die Beratung des Gesetzes nicht eintreten, da doch in den bischöflichen Erklärungen die Voraussetzungen, welche eine Abänderung des bestehenden Gesetzes ermöglichen würden, nicht gegeben seien, und auch eine Amendment des Gesetzes von der Kommission der Sachlage nach nicht für thunlich erachtet werden könne.

München, 31. Januar. Sitzung der Abgeordneten-Kammer. Vom Justizminister und von dem Finanzminister wurde ein Antrag zum Finanzgesetz eingebracht. Die Artikelrente von der Nürnberger Bank wurde auf 360 000 M. festgesetzt. Bei der Beratung des Etats für den Aufschlag auf die Salzsteuer und für die Zoll- und Steuerverwaltung beantragte der Ausschuss, den Anteil Bayerns an dem Ertragnis der Reichsölle pro 1880/81 mit 5 700 000 M. für jedes Jahr einzustellen. Die Regierung erklärt sich dem einverstanden. Auf die Anfrage des Deputierten Schell, wie sich die Einstellung dieses Betrags realisieren lasse, da doch in dem Entwurf für den Reichshaushaltsetat der auf Bayern fallende Anteil der Reichsölle mit nur 4 775 000 berechnet sei, erwiderte der Finanzminister, der Bericht für den Reichshaushaltsetat umfasse nur eine einjährige Periode, in welcher überdies das Leberungsstudium noch zu einer größeren Geltung gelang, als bei der zweijährigen bayerischen Etatsperiode. Der Abg. Frankfurter bemerkte weiter, daß die Einfuhrzölle im Jahre 1881 voraussichtlich 50 pCt. mehr als im Jahre 1880 ergeben würden und daß eine darauf basierende Berechnung dem Aufschlagsantrage zu Grunde gelegt worden sei. Der Ausschussantrag wurde hierauf angenommen.

Wien, 31. Januar. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen Kalnoky zum Botschafter in Petersburg, die Verlegung des bisherigen Gesandten in Dresden, Freiherr von Frankenstein, nach Kopenhagen und die Ernennung des legationsträgers Grafen Wolfenstern zum Gesandten in Dresden.
Der Ausschuss der Reichstagsdelegation hat die Fiktion des von der Regierung zur Bedeckung des Pensionsforderungen in Bosnien und der Herzegovina umspringlich geforderten Betrages entgegen dem eine Ermäßigung bewirkenden Betrage des Referenten angenommen. Im Laufe der Debatte gab der Ministerpräsident über die kirchlichen Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina Aufklärungen und wies die über die Unersetzlichkeit der Mohammedaner erhobenen Vorwürfe zurück. Der Reichsfinanz-

minister Hofmann theilte mit, daß Kolonisationsprojekte aus dem Innlande, wie aus dem Ausland eingelaufen seien, die letzteren jedoch der unfertigen Verhältnisse halber hätten vorzeitig beschieden werden müssen.

Wie aus Gannes gemeldet wird, ist der Zustand der Kaiserin von Rußland so bedenklich, daß eine Aufhebung während der Reise zu befürchten ist.

Wien, 31. Januar. (Berl. Tagebl.) Die frühe Abreise des Fürsten Alexander von Bulgarien nach Petersburg wird für denselben ungünstig gehalten. Man vermutet, daß derselbe nicht mehr nach Bulgarien zurückkehren werde; inwiefern hängt alles von dem in Petersburg stattfindenden Verhandlungen ab.

Petersburg, 31. Januar. Unter den bei der Entscheidung der geheimen Drucker verurtheilten Personen befanden sich zwei Männer und zwei Frauen. Die fünfte Person, welche sich der Verurteilung durch Selbstmord entzog, soll, wie verlautet, ein aus früheren Prozessen bekannter politischer Verbrecher, Namens Deusch, sein, welcher schon seit langer Zeit geflohen ist. Die Wohnung, in welcher der Drucker vorgefunden wurde, befindet sich in dem 5. Stocke eines großen feineren Hauses, die Bewohner desselben waren unter falschen Namen, als Kleinbürger bezogen, nebst Frau und Köchin, bekannt, und hatten die Wohnung im August v. J. bezogen. Der Polizeipräsident Müller und dessen Gehilfen Essendorff, welche die Verhaftung mit Lebensgefahr vollzogen, sind durch Rangbeförderung und Ertheilung des Wladimirordens belohnt worden.

Der „Regierungsbote“ meldet, da das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin sich etwas gebessert hat und die Küre nach Petersburg gestattet, so ist die Abreise Ihrer Majestät von Gannes auf den 31. d. festgesetzt.

Miga, 31. Januar. Die Passage bei Domes-Nach ist wieder eisfrei; der Hafen von Miga blieb befähigt eisfrei.

Stockholm, 29. Januar. Nach einem Dr. Oscar Wikström in Stockholm zurückgekehrten Antragsmann ist Professor Nordenfjeld mit der „Bega“ glücklich in Suez angekommen. Alles wohl. Aufenthalt fünf Tage.

Paris, 30. Januar. Senat. Beratung des Gesetzesentwurfs über die Zusammensetzung des oberen Unterrichtsraats. Der Unterrichtsminister Ferry hob im Laufe der Debatte hervor, daß die meisten Verbesserungen im Unterrichtsraat von solchen Personen herriehren, die den Universitäten angehören; der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf schließt die Bischöfe von dem oberen Unterrichtsraat aus, weil alle ultramontan geworden seien. — Jules Simon bekämpft die Regierungsvorlage, welche nur Universitätsmitglieder in den oberen Unterrichtsraat eintreten lassen wolle und beantwortet die Zulassung von Represen-

tanten anderer Lebensberufe, da der freie Unterricht in angemessener und billiger Weise in dem Unterrichtsraat repräsentirt sein müsse. Jules Simon warf den Republikanern vor, in dieser Hinsicht nicht liberal zu sein. Die Rede wurde von der Rechten und dem linken Centrum sehr beifällig aufgenommen. — Ein Amendement Delsol, in dem oberen Unterrichtsraat auch Bischöfe und andere Personen eintreten zu lassen, wurde mit 147 gegen 122 Stimmen abgelehnt.

Paris, 31. Januar. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Zölle für die Schifffahrt im Innern des Landes an. Sodann eröffnete der Präsident der Kammer die Beratung der Zolltarife, indem er an die Deputirten die Aufforderung richtete, politische Fragen aus den so wichtigen Debatten fern zu halten. Der Senat hat den Art. 1 der Regierungsvorlage betreffend die Zusammensetzung des oberen Unterrichtsraats angenommen.

— Deputirtenkammer. (Schluß.) Der Minister des Ackerbaus und des Handels, Tirard, gab eine Darlegung der Absichten der Regierung hinsichtlich verschiedener auf die Tarife bezüglichen Fragen. Der Minister zeigte zunächst, daß sich die Lage der Baumwollen-Industrie seit dem Jahre 1876 gebessert habe. Er halte daher eine Erhöhung der Tarife für Baumwolle um 24 pCt. für hinreichend. Für die Hülsenprodukte werde die Regierung eine Erhöhung der Tarife um mehr als 40 pCt., wie sie die Kommission vorschlägt, nicht annehmen. Sodann hob der Minister hervor, daß die Landwirtschaft von der Reform vom Jahre 1860 großen Vortheil gehabt habe. Er sei der Ansicht, daß die Prohibitivzölle der Landwirtschaft keinen Nutzen bringen würden. Daraus dürfte ein vermittelndes, wirksames Mittel zur Unterstüßung der Landwirtschaft darin bestehen, daß man ihr die Vertheilung erleichtere, dem landwirtschaftlichen Unterricht eine größere Ausdehnung gebe und die landwirtschaftlichen Vereine subventioniere. Der Minister wies hierbei nach, daß Frankreich zwei Mal mehr Proben nach England ausführe, als es von dort bezüge. Frankreich könne mit dem Ausland konkurriren. Schließlich beantwortete der Minister die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Tarife als Basis für die eingeleiteten Verhandlungen zur Erneuerung der Handelsverträge.

Paris, 1. Februar. Das Journal „République française“ bezeichnet die durch die deutsche Militärvorlage hervorgerufenen Vorgesinnisse als weit übertrieben und sieht die Dinge so an, daß durchaus nicht zu fürchten sei, man werde eines Abends im Frieden zur Ruhe gehen, um am anderen Morgen im Kriege zu erwachen. — Granier de Cassagnac (Bates) ist am 31. v. M. gestorben.

Rosenhager Geschichten.

Von Ludw. Harder, Verf. von „Nach sieben Jahren“ u. (Fortsetzung.)

„Sehen Sie, darüber wollte ich mit Ihnen reden“, fuhr Berndt lebhafter fort. „Aber wird seinen Wohnsitz auch nach der Hochzeit in seiner Garnison nehmen. Nach Hierauf wird er nicht allzu häufig kommen und Grafin Dierau noch seltener, — dafür lassen Sie mich sorgen!“ Auch steht es ja immer bei Ihnen, seiner Anmut auch dem Wege zu geben. Wenn es Ihre Wille nicht ist, sehen Sie ihn im Leben nicht wieder. Darum — falls nicht etwa die traurigen Erinnerungen Sie hinwegtreiben, welche für Ihre Empfindung mit Rosenhag verknüpft sind, sehe ich nicht ganz die Nothwendigkeit uns zu verlassen.“

Es war doch eine Wohlthat für Wandas Herz, daß man sie auf dem Gute zu halten suchte. Ihr Verstand freilich sagte ihr, daß es besser gewesen wäre, mit einem raschen Schlag alles von sich zu entfernen, was sie an ihre erste, unglückselige Liebe mauchte; aber ihr Herz, das mit tausend Heften an ihrer jetzigen Heimat hing, wollte von solchem Gewaltmittel nichts hören.

„Da hatte nicht die Absicht, von Rosenhag zu scheiden“, erwiderte sie mit einer stillen Resignation, die selbst gegen den kindlichen Uebermuth absah, welcher sie noch vor vier Wochen belebte. „Meine Pflichten sind überall die gleichen und ich würde eine Fremde sein allerorten. Warum sollte ich den einzigen Fied Erde verlassen, wo ich schon anfang mich heimlich zu fühlen?“

Während sie sprach, sah sie ein eigentümliches Aufleuchten in Wendts Augen; es erfolgte jedoch sofort wieder, ehe sie Zeit hatte, es recht wahrzunehmen. Mit seiner gewöhnlichen Heftigkeit fuhr er fort: „Wenn Sie die nächsten Wochen in Ihrem Familienkreise zubringen wünschen, so verleihe ich sich von selbst, daß Mama Ihnen Urlaub bewilligen wird auf so lange Zeit, als Sie für nöthig halten, um sich von den Erlebnissen der vergangenen Wochen zu erholen.“

„Sagen Sie der Frau Grafin meinen herzlichsten

Dank“, entgegnete Wanda, „— aber ich möchte lieber nicht reisen.“

Selbst! es hatte sie heimverlangt in den ersten Monaten, Tag für Tag, so daß sie die Stunden zählte, bis zum Herbst, zu den großen Ferien — und nun graute ihr vor dem bloßen Gedanken schon! Es graute ihr davon, in dieser Stimmung der Mama gegenüberzutreten, die Augen, allen Augen so forschend auf ihrem Gesicht haften zu sehen, — am Ende gar beichten zu müssen. O, sie wußte im voraus Wort für Wort die mütterlichen Ermahnungen, die sanften Vorwürfe über ihr Verhalten, welche sie dort erwarteten. Die arme Mama hatte ihr Leben lang nur mit dem allgütigsten Widerwärtigkeiten des Daseins zu kämpfen gehabt. Die Begriffe gar nicht, daß ein junges, heißes Herz anderen Gesetzen unterworfen ist und mehr Glück vom Leben verlangen darf, als sein täglich Brod in Frieden zu essen.

Nein, in ihrem Kinderstube war Wendts Weise tausendmal wohlthuerender als die der Mama, denn Wendt fragte nicht, beobachtete nicht, ermahnete nicht. Er räumte ihr das Rechtliche aus dem Wege und that, was in ihrer Lage geboten schien, ohne ein Wort darüber zu verlieren, ohne einen Dankesbisch zu erwarten. Das würde die Mama nicht über sich bringen — und nun gar der Dank! der noch aus der alten Zeit stammte, — ein kleiner Subalternbeamter, dem Ranganertrieder ein Evangelium waren, — wie würde der ihre Thorheit verurtheilen! Nein, nein! die Erlebnisse der letzten Wochen, — waren sie auch sonst schon, — hatten eine unüberwindliche Schwanz angedrückt zwischen Wanda und ihren Aeltern. Sie war damit aus dem Kreis ihrer Aufschauungen hinausgetreten und nie wieder konnte sie sich heimlich fühlen in ihrer Mitte.

Wendts sagte ihre Worte anders an. „Wanda, — ich fürchte, Sie überschätzen Ihre Kräfte. Sie betrachte das nicht als Ihr letztes Wort. Was Ihnen jetzt natürliche Seelenstärke scheint, ist nichts als die Ueberreizung des Schmerzes, der Trost des unglücklichen Gehänderten. Wehmuth wird die Oberhand gewinnen, wenn Sie anfangen, meinen Bruder milder zu beurtheilen.“

„Wahrscheinlich ist es so“, erwiderte Wanda, „aber ich glaube nicht. Ebenfalls weiß ich schon jetzt, daß ich nicht berech-

tigt bin, Graf Alex zu verdammen, da ich selbst ihn — und mit vollem Bewußtsein frei gegeben hatte.“

„Wanda!“
Sie sagte sich rasch. „Sie sind im Irrthum, Graf Wendt“, sprach sie fest, „wenn Sie glauben, daß erst der gestrige Tag uns trennte. Die Trennung begann, als Graf Alex zurückkehrte, sie hat sich seitdem stets erweitert; gestern riß nur das letzte, das äußere Band — und das war gut — ich glaube für beide“, fügte sie kaum hörbar hinzu, indem sie hinausschritt.

Wendts schaute ihr ein wenig verwundert nach; er hatte geglaubt, daß das Bild seines Bruders tiefer in ihr Herz gegraben sei. Indes, es konnte der Stolz sein, der sie ihre Wunde verbergen ließ.

Bei Tisch saß Mina. Die Grafin war zweimal bei ihr droben gewesen, hatte aber wenig anerkennen können. Doch in den Kleidern des vergangenen Tages lag sie auf ihrem Sopha stumm und starr. Ihr Kopfe stand halb gepackt in der Mitte des Zimmers, ihre Garderobe lag auf Stühlen und Tischen umher. Sie sagte, sie wolle abreisen, aber nicht wann noch warum. Auf dieser einen, mit der größten Heftigkeit wiederholten Versicherung war nicht aus ihr heraus zu bringen. In der Hand hielt sie ein kleines buntes Bildchen, das Alex ihr noch als Knabe geschenkt.

Wendts sah hinter sich zu Wanda, als er diese Schilderung vernahm. Unwillkürlich verglich er das Bild des heftigsten, leidenschaftlichen Kindes mit der gemessenen Ruhe der Gouvernante. War es möglich, daß sie Alex geliebt hatte, so wie ihr Herz verstand zu lieben?
„Es scheint, mein Verlobter hat hier viel Zuneigung gefunden“, lächelte Walburg, welche die glückliche, vermeinte Braut zur Zufriedenheit wenigstens des alten Grafen sagte. „Nun weiß ich doch auch, warum die Kleine mich haßt. Freilich hätte ich mir niemals träumen lassen, daß das arme Kind meine Waise sei.“

Außer Walburg und dem alten Grafen war übrigens keiner recht bei Raume, selbst nicht Grafin Inana, welche ihren Plan doch so vollständig getilgen sah. Sie besaß keine Freude darüber, nicht einmal Ehabefreunde in Bezug auf die Gouvernante, und als Walburg empfindlich

J. M. Reichardt, Buchhandlung und Lehrmittel-Anstalt, Halle a. S., Schulberg Nr. 20.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine **Buchhandlung und Lehrmittel-Anstalt** von **Barfüßerstrasse 12** einige Schritte weiter nach

Schulberg Nr. 20.

Indem ich hierdurch einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum und vorzüglich meinen werthen Gönnern und Kunden für das mir in den verfloffenen 10 Jahren in so reichem Maasse entgegengebrachte Wohlwollen herzlichst danke, verbinde ich zugleich die freundliche Bitte, mir dieses auch fernerhin erhalten zu wollen.

Die Chinesische Theehandlung von G. Gröhe jetzt Grosse Ulrichstrasse 52.

Tücht. Steppertin f. Rathhausgasse 13, II.
Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. April gesucht gr. Ulrichstraße 17, I.
Ein **Küchenmädchen** zum sofortigen Antritt sucht Steinweg 30.
Als zweites Mädchen wird ein tüchtiges, ordentliches Mädchen mit guten Attributen sofort gesucht Weidenplan 6b.
Ein tüchtiges Dienstmädchen findet sofortige Stellung bei **Anna Hedler**, H. Klausstraße Nr. 17.
Ein j. Mädchen von 14-15 Jahren, ein Kind zu warten, für den ganzen Tag sogleich gesucht Rannischestraße 16, part.
Mädchen a. Conf. geübt, w. g. Triftstr. 20.
Für eine größere Wirthschaft wird zum 1. April eine **Stütze der Hausfrau** gesucht. Adressen unter **N. N. 44** postlagernd **Halle a. S.** erbeten.
Kinderfrauen für den Nachmittag gesucht Schmeerstraße 7.
Ein Mädchen sucht sofort krankheitsfähiger H. Ulrichstraße 34, **G. Hauptmann**.
Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Urinstraße 3, II.
Eine ehrl. reindleiche **Aufwartung** wird sofort gesucht Mittelwache 9.
Köchin, Haus- und Stubenmädchen erhalten sofort Stellung durch **Frau Klar**, H. Sandberg 13.
Ein tücht. Mädchen f. Stelle Geisstr. 50, II.
Wirthschafterinnen, recht anst. Mädchen für Küche u. Haus, alt u. junge Kinderfrauen, Aufwärterin, Aufseher, Diener, Köchin. Rechte suchen sofort und später Stelle durch **H. Briger**, Kapellenstraße 1.

Ein junges Mädchen, welches in der Küche, im Schneidern und Maschinennähen erfahren ist, wird zur Stütze der Hausfrau von einer hies. ff. Herrschaft zum sofort. Antritt gesucht; mehrere Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen finden hier und auswärts bei hohem Lohn angenehme Stellen durch **Frau Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.
Ein junges anst. Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Verkäuferin durch **Frau Klar**, H. Sandberg 13.
Ein solches Mädchen mit gutem Buch sucht recht bald Stelle **Verrenstraße 20.**

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Heirath.
Ein Leipziger Buchhändler, Ende 30, wünscht zur Durchführung auf Gewinnbring. Unternehmungen mit einer gesch. Dame von Vermögen und tadellof. Charakter, behuf spät. Verheirathung, in Correspondenz zu treten. Das Vermögen kann bis auf einen kleinen Theil, welcher schon zur anst. Vergößerung des Geschäftes u. guter Erziehung hinreichend ist, sicher gestellt werden. Geheime Damen, die diesem durchaus aufricht. Gesuche Vertrauen schenken, werden ergeblich gebeten, ihre werth. Adv. nebst Photographie u. mit Angabe näherer Verhältnisse, unter **G. M. N. 40**, durch „Invalidenten!“ Leipzig, gütigst einzuliefern. Strengste Discretion wird auf Ehrenwort zugesichert, aber auch erbeten. Bei Nichtkommen Brief u. Photogr. zurück. Anonyme Adressen werden, da Gesuch streng reell, nicht berücksichtigt.

Weidenhammer's Restaurant.
Morgen Dienstag **Pökelknochen.**
Verloren 3 fl. Schlüssel. Gegen 1 M. Belohnung abzug. **Verenburgerstr. 6, part.**
Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Rathhausgasse 16 im Stifftshause, Rathhausgasse 16
kommen zu außergewöhnlichen Spottpreisen zum schleunigen Verkauf:
Abgepaßte leinene Handtücher mit rothem Rand das ganze Dg. nur 2,25.
Neuleinene weiße Wischtücher mit rothem Rand Dgd. nur 3,50.
Damasch-Flüchtiger Stüch nur 1 M.
Damasch-Servietten 1/2 Dgd. nur 2,25.
Gardinen in Woll, Zwirn u. Käll in großer Auswahl von 20 J. an.
Große Waffel-Bettdecken mit langen Franzen nur 1,75.
Kinderstuhlflechter 1/2 Dgd. 30 J.
Große weiße Tafelflechter v. ganze Dg. 1 M.
Seidene Staubtücher 1/2 Dgd. 50 J.
Seifenlappen, sehr praktisch, 1/4 Dgd. nur 50 J.
Leber-Kinderstuhlflechter nur 30 J.
Kinderstuhlflechter nur 25 J.
Wiener leinen Damenstuhlflechter v. 40 J. an.
Doppelt gedruckte Wirthschaftstuchstuhlflechter 50 J.
Berzige blauleinene Hausdiener-Schürzen mit Band nur 85 J.

Wäsche
bin ich, durch eigene großartige Maschinenfabrikation meines Berliner Hauptgeschäftes, im Stande, **billiger als die genannte Concurrenz** verkaufen zu können und bemerke, daß nur gute und unverwundliche Stoffe verarbeitet werden.
Kinderhemden von 25 J. an.
Damen-Hemden von 1 M. an.
Damen-Nachtg.-Boden mit Spitzen garnirt von 1 M. an.
Damen-Pantaloons mit Spitzenbesatz von 85 J. an.
Weiße Damen-Unterwäsche mit Säumchen von 1 M. an bis zu den elegantesten Schleppdecken.
Herren-Hemden aus gutem Dowlas von 1,25 an.
Günstige Oberhemden mit 3facher Brust nach eigenem prämiirten System von 2,30 an.
Oberhemden mit gestickter 3facher Brust 2,50.
Oberhemden mit leinener 3facher Brust 2,75.
Knaben-Oberhemden von 2 M. an.
Corsetts für Damen und Kinder sehr billig.
verkaufe um damit gänzlich zu räumen zu noch nie dagewesenen Preisen.
Woll-Waaren
Fenichel's Berliner Commandit-Geschäft,
Rathhausgasse 16 im Stifftshause.
Aufträge nach außerhalb werden u. bestens effectuirt.

Briquettes von Grube von der Heydt.
Seit längerer Zeit wieder in regelmäßigem Betriebe erbieten wir uns zur prompten Lieferung von Briquettes der bekannten vorzüglichen Qualität.
Halle a. S., den 1. Februar 1880.
Sächsisch-Phüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

„Restaurant Victoria,“
H. Mühe Brunnenstraße,
ist mit heutigem Tage dem öffentlichen Verkehr wieder übergeben und empfiehlt einen guten kräftigen Mittagsstisch à 75 J. Morgens und Abends Stämmeisen und ein ff. Glas Bier à 15 J., außer dem Hause 13 J.
W. Günther.

Concert-Haus, Karlstraße 12.
Heute **RS** Dienstag **XX** findet der **grosse Volks-Maskenball**
statt. Anfang 7 Uhr. **R. Hielscher.**

Restaurant zum kühlen Brunnen.
Dienstag den 3. Februar
Schlachtfest.
Von früh 9 1/2 Uhr an Wellfleisch, Abends diverse Würst und Suppe. Hierzu laßt freundlichst ein **Hermann Schade.**

C. Lücke's Restaurant,
Domplatz 10.
Mittwoch den 4. Februar
Schlachtfest.
Drei Schwäne.
Dienstag den 3. Februar er.
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Würst und Suppe.

Stadt-Theater.
Dienstag den 3. Februar 1880.
17. Vorstellung im 3. Abonnement.
Arm und Reich.
Große Fosse mit Gesang in 8 Akten von C. Pohl. Musik von Conradi.
Mittwoch den 4. Februar 1880.
Benefiz für **Hrn. Kreutzkamp.**
Zum 1. Mal:
Hans Fourchambault.
Schauspiel in 5 Akten von Emile Augier.
Zwei fl. goldene Medaillon am Sonntag Nachmittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Leipzigerstraße 83, 1 Tr.**

Den gründlichsten Unterricht in sämtlichen Tänzen in der kürzesten Zeit ertheilt nur **einzig und allein A. Hardegen**, Tanzlehrer, kl. Sandberg 5.
Die Tanzstunde findet diesmal nächsten **Mittwoch**, nicht Donnerstag statt.
Tischler- und Bauarbeiten werden billig u. sauber verf. beim Drechselmstr **Wegewitz**, Giebichenstein, H. Breitenstraße 8.

Chemische Reinigungs-Anstalt
nur für Herren-Garderobe, auch wird dieselbe sehr gut ausgebeizt, aufgebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt von **B. Hüner**, Schneidermstr., Schulberg 4, p.

Der Arends'sche Stenographen-Verein eröffnete Mitte d. M. einen 2ten, 12 Stunden umfassenden Lehrkursus in der Arends'schen Kurzschrift. Honorar incl. Lehrbuch 4 M. Gest. Anmeldungen beim Wirth des Restaurant zum Reichskanzler u. im Briefkasten des Vereins, Leipzigerstrasse 18, part., erbeten.
Das System ist zufolge seiner leichten Erlernbarkeit und sicheren practischen Verwendung beim Nachschreiben von Vorträgen etc. eines der Ausgebreitetsten und kann daher Allen empfohlen werden, welche sich diese Kunst aneignen wollen. In der Gruppe VIII der Berliner Gewerbeausstellung, graphische Künste umfassend, wurden die Leistungen der Arends'schen Schule mit einem Ehrendiplom prämiirt.

Verein der Krieger v. 1866 a. B.
Dienstag den 3. Febr. c. im Fürstenthal General-Vermählung.
Befehl's Aufstellung einer Commantirliste ist es dringen notwendig, daß ein jedes Mitglied erscheint, oder zur Abhaltung hat, dem Vorsitzenden seine Wohnung anzeigt.
Z. Udergk, Vorsitzender.

Korallenfeste Sonntag den 25. Jan. auf Köders Gasthau verlt. Abg. Worigzinger 10, II.

Familien-Nachrichten.
Heute Mittag 2 Uhr entfiel nach langem schweren Leiden unser guter Vater und Großvater, der **Herrier Eduard Lehmann** im 69. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit mittheilen.
Halle a/S., den 1. Februar 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
Somabend, Abends 7 Uhr, starb nach längerem Leiden unser einziges Kind, unsere gute liebe Tochter **Gemma**, im Alter von 12 Jahren, was hiermit tiefbetruert anzeigen **G. Kluge** und **Frau.**

Todes-Anzeige.
Heute Nacht entfiel nach kurzem Krankenlager unser uns unvergesslicher Sohn, Bruder und Bräutigam, der Telegraphen-assistent **Wilhelm Hoff**, im Alter von 25 Jahren.
Die Hinterbliebenen.
Grobzig u. Halle, d. 1. Febr. 1880.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Mannes, sage ich seinen werthen Kollegen, sowie allen denen, welche seinen Sarg so reichlich mit Kronen u. Kränzen schmückten u. ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, meinen innigsten Dank.
Wittwe Schimpf.
Für den Inzeratenzeil verantwortlich: **M. Ulfemann** in Halle.
(Stierze eine Beilage.)

Für den redactionellen Theil verantwortlich **E. Kobardt** in Halle. — Expedition im Basenhanse. — Buchdruckerei des Basenhanse.